



Tour 2023 Montenegro

Zeitdauer: **12 Tage**

Zeitraum: **18.05. – 29.05.**

Strecke: **ca. 4.300 km**

Tag 0 (ca. 690km)

Wir starten, wie fast jedes Jahr, gemeinsam vom Parkplatz Hausen der an der A93 Richtung Holledau liegt. Wir starten von da ab ca. 08:30h damit wir am Abend genügend Zeit für Bologna finden.

Und das ist diesmal auch unser erstes Ziel. Unser Quartier ist im Centro von Bologna. Eine Suite die wir zusammen beziehen mit Frühstück.

<https://www.steamhouse.it/>

Nach unserer Ankunft schlendern wir durch das Centro und genießen die erhaltene historische Altstadt.

Bolognas Motto ist: "Die Gelehrte, die Rote, die Fette". "Die Gelehrte", weil sich hier die älteste Universität Europas befindet und rund 80.000 Studenten in Bologna wohnen.

"Die Rote", wegen der roten Backsteinhäuser der Altstadt und „Die Fette“, naja: weil man in Bologna so unglaublich gut essen kann!

Und genau das werden wir am Abend auch auskosten ...



Das wären mögliche Bars und Ristorantes die wir am Abend ansteuern könnten:

Starter:

- Mercato delle Erbe, Via Ugo Bassi 25,
- NU Lounge Bar, Via de' Musei 6f,

dann Essen:

- L'Arcimboldo, Via Galliera, 34
- Trattoria di Via Serra, Via Luigi Serra, 9b
- Oltre, Via Augusto Majani, 1/b
- Il Posto - cucina, vino ed eventuali, Via Giuseppe Massarenti, 37 (gehoben)

Abschluß Nightlife:

- Qubò, Via Sampieri 3,
- Locomotive Club, Via Sebastiano Serlio, 25/2

Danach nur noch aus dem Erlebten in die Träume verfallen.

Tag 1 (ca. 275km)

Nach einem gemütlichen Frühstück starten wir durch. Zunächst über die Autostrada Richtung Ancona. An der Ausfahrt Pesaro/Urbino nehmen wir die SS423 nach Urbino. Hier legen wir eine kleine Pause ein und genießen *die Stadt* denn sie ist wegen Architektur und Kulturgeschichte Teil des Weltkulturerbes.

Antonio von Montefeltro († 1184), Burgherr zu Montecopiolo und San Leo, wurde 1155 von Kaiser Friedrich Barbarossa zum Reichsvikar für Urbino (als vom Kaiser beanspruchtes Territorium in Reichsitalien) ernannt. Sein Sohn Montefeltrano I. (ca. 1135 – 1202) wurde ebenfalls Reichsvikar in Urbino und vermutlich zum Grafen von Montefeltro erhoben. Urbino wird nicht nur mit der Stadt, sondern auch mit dem Vikariat von Urbino gleichgesetzt. Politisch war das Vikariat von Urbino ein Teil des Kirchenstaates.

Es folgt die Fahrt über Urbania nach Piobbico durch die Appennin Umbriens vorbei an der Serra di Burano nach Gubbio. In Gubbio legen wir auch einen kurzen Stopp für einen Cappu ein.

Iguvium war ein bedeutendes Zentrum der Umbrer an einer wichtigen Straße vom Tyrrhenischen Meer zur Adria über den Pass von Scheggia. Bereits in vorrömischer Zeit prägte Iguvium eigene Münzen mit den Aufschriften IKVVINI und IKVVINS. Wohl aus dem 3. Jahrhundert v. Chr. stammen die ältesten der sieben Bronzetafeln (Iguvinische Tafeln), deren religiöse Vorschriften zu den wichtigsten Zeugnissen für die umbrische Sprache gehören.

Terence Hill wurde als Mario Girotti 1939 in Venedig geboren, doch sein Vater Girolamo Girotti stammt aus Gubbio. Es gibt sogar eine Gelateria der Familie in Gubbio. Im Zweiten Weltkrieg wurde Gubbio zum Schauplatz eines Massakers der deutschen Wehrmacht. Soldaten der 114. Jägerdivision erschossen als Vergeltungsmaßnahme für einen Partisanenangriff am 22. Juni 1944 40 Einwohner des Ortes. Eine der seinerzeitigen Partisaninnen aus Gubbio ist Walkiria Terradura.



Ab Gubbio nehmen wir die SS3 die uns entlang des Parco del Monte Cucco führt. Bei Gualdo Tadino setzen wir auf die SS444 die sich entlang des Parco del Monte Subasio schwingt. So erreichen wir Assisi und kehren ein in unser Quartier.





Nachdem wir in unserem Quartier angekommen sind, mitten in der Altstadt, <http://hotelberti.it/index.html> , genießen wir unsere Sightseeing Tour durch diesen malerischen Ort.



Sie ist Geburtsort des Hl. Franz von Assisi (auch Hl. Franziskus), des Gründers der Minderen Brüder (heute: Franziskaner oder Minoriten), und der Hl. Klara, der Gründerin des Klarissenordens.

Assisi wurde im Jahr 2000 zum Weltkulturerbe der UNESCO ernannt. Der Ort wurde von den Römern im Jahr 399 v. Chr. kolonisiert und terrassenförmig auf einem Felsrücken an der Westseite des Monte Subasio ausgebaut. Er war vorher eine Akropolis der Umbrier. Aus römischer Zeit finden sich heute noch die Stadtmauern, das Forum (oder Marktplatz Piazza del Comune), ein Theater, ein Amphitheater und der Tempel der Minerva, der später zur Kirche Santa Maria sopra Minerva umgebaut wurde. 328 wurde der Ort vom heutigen Schutzpatron Rufino di Assisi (San Rufino) christianisiert.

Wir wandeln ein wenig von einer Sehenswürdigkeit zur anderen und genießen dann den Abend ggfls. hier:

Aperitivo:

- Bibenda Assisi, Vicolo Nepis, 9
- Enoteca Mazzini, Corso Giuseppe Mazzini, 16

Abendessen:

- Le Terrazze di Properzio, Via Metastasio 9, Assisi
- Osteria Piazzetta dell'Erba, Via San Gabriele Dell'Addolorata 15/A
- Nonna Nini, Via San Rufino 4
- Locanda del Podestà, Via S. Giacomo, 6/C

Tag 2 (ca. 295km)

Wir gehen den Tag mit einem ausblickreichen Frühstück an. Danach steuern wir Spello an und kehren in die Altstadt ein – wir nehmen einfach einen weiteren Cappu und genießen den Blick in die Region. Da Spello ebenso eine bewegte Geschichte hat lassen wir die auf uns wirken.



Anschließend schwingen wir über die SP459 und der SP465 nach Cerreto. Über die SR320 und der SS685 geht es Richtung Norcia.

Norcia ist über Italien hinaus für seine Schwarzen Trüffel und Schweine-Würste bekannt. Die haltbaren Würste aus Norcia wurden früher von fliegenden Händlern in ganz Mittelitalien verkauft. Daher werden noch heute Feinkostläden in Italien als Norcineria bezeichnet.

Norcia ist Mitglied der Vereinigung Die schönsten Orte Italiens und liegt am Fuße der Sibyllinischen Berge.

Und das wird auch unsere Richtung sein, denn wir werden die Monti Sibillini mit dem Nationalpark regelrecht umkreisen. Über den Forca di Santa Croce geht es Richtung Castelsantangelo. Nach dem Passo delle Fornaci kreisen wir über San Lorenzo al Lago Richtung Sarnano.



Weiter geht unsere Fahrt über die SP237 Richtung Amandola. Hier zweigen wir ab und folgen der Ausschilderung Richtung Montefortino und Montemonaco. Diese landschaftlich herrliche Strecke führt uns über Balzo bis nach Arquata del Tronto.



Auf der SS4 machen wir einen Stopp in Acquasanta Terme und entscheiden ob wir uns einen Besuch in der Terme gönnen. Zu unserem Quartier gleich hinter Ascoli Piceno sind es lediglich gute 35km.



In unserem Quartier angekommen, das uns die kommenden 2 Tage beherbergen wird, liegt etwas außerhalb von Ascoli Piceno, checken wir erst einmal ein. Danach können wir, je nach Uhrzeit, uns den Abend gestalten, aber auch in unserem Quartier bleiben: <https://www.ilpoggioresort.it/>



In Ascoli Piceno wären das mögliche abendliche Ziele – müssten aber hinfahren:

Aperitivo:

- DiVino Wine Bar, Piazza del Popolo, 49
- Ostium PUB, Via del Trivio, 27

Abendessen:

- La Taverna del Longobardo, Castel Trosino
- Antica Osteria Ascolana, Corso Vittorio Emanuele 2 behind the Battistero di Ascoli Piceno
- Quanto Basta, Via XIX settembre 21

Tag 3 (ca. 200km)

Nach einem gemütlich genüsslichen Frühstück kombinieren wir je nach Wetterlage eine Fahrt zum Meer und kehren am Nachmittag zurück zum Pool von unserem Quartier. So gegen 09:30h packen wir Badehose, Handtuch ein und legen los.

Auf der SS4 steuern wir San Benedetto del Tronto an. Von dort cruisen wir die 80km über die SS16 Richtung Ancona

Hier können wir auswählen – zum einen am Spiaggia Urbani oder am Spiaggia del Frate – Sottosanta es uns für den Tag gemütlich zu machen.



Wann wir zu unserem Quartier zurückkehren entscheiden wir einfach ganz spontan.

Für den Abend gilt dann das gleiche Motto wie am Vortag.

Tag 4 (ca. 215km)

Wir packen unsere Sachen wieder zusammen und genießen erst einmal entspannt das Frühstück. Am Abend setzen wir mit der Fähre von Ancona über nach Split.

Doch zuvor schwingen wir uns mal ein. Nach dem Faulenzertag mit Badeeinlage braucht es wieder das Schräglagengefühl.

Gleich vor der Haustür biegen wir nach links ab und nehmen Offida über Lava ins Visier. *Nach archäologischen Funden bei Offida wird angenommen, dass bereits in der Steinzeit eine Siedlung existierte.*

1926 erhielt Offida eine elektrische Straßenbahn, die bis zum etwa 11 Kilometer südlich gelegenen Castel di Lama führte und den Anschluss an die Bahnstrecke von Ascoli Piceno nach San Benedetto del Tronto/Porto d'Ascoli brachte. 1952 wurde sie durch Autobusse ersetzt. Acht Kirchen und ein Kloster erinnern an die lange Kirchenherrschaft.

Über Castignano schwingen wir nach Force über den Montefalcone nach Penna. Es geht absolut schwungvoll weiter nach Montegiorgio. Wir steuern Macerata an und gönnen uns einen Stopp in der Altstadt für einen Cappu.

Der Hauptplatz Piazza della Libertà wurde 1581 gebaut. Hier befinden sich die Loge, der Uhrturm, das Rathaus, die Kirche San Paolo, das Theater, die Universität und die Präfektur. Die Loge im Stil der Renaissance hat Marmorsäulen mit eleganten Kapitellen. Der 65 m hohe Uhrturm (Torre Civica) steht über einem quadratischen Grundriss von etwa 9 × 9 m. Er wurde zwischen 1492 und 1653 gebaut und sollte der höchste in den Marken werden. An der traditionsreichen Universität kann man Jura, Philosophie, Pädagogik, Fremdsprachen sowie Politik- und Wirtschaftswissenschaften studieren.

Im Anschluss drehen wir über Osimo nach Ancona und müssten gegen 17:30h am Hafen sein und prüfen ob wir schon einchecken können. Die Fähre verlässt Ancona um 19:30h.

Bekannt ist der Ort auch für den am 10. November 1975 hier unterzeichneten Vertrag von Osimo, mit dem die Grenze zwischen Italien und Jugoslawien endgültig fixiert wurde.





Tag 5 (ca. 365km)

Da die Fähre früh um 07:30 in Split ankommt, können wir nur hoffen, dass wir zumindest etwas zum Frühstücken an Bord bekommen. Ansonsten müssen wir unterwegs nach Montenegro improvisieren.

Wir starten zügig durch und folgen der D1 zügig zur Autobahn. Wir lassen uns südwärts treiben und nach 120km verlassen wir die E65. Es geht Richtung Meer über die 425 und die D8 nach Komarna. Wir genießen die Küstenstrecke und müssen über die Grenze nach Bosnien, da hier der einzige Meerzugang des Landes festgelegt wurde. In Neum, durch seine geschützte Lage, ein sehr beliebter Badeort für Familien aus dem Hinterland machen wir eine kurze Pause und gönnen uns Sonne, Meer und Ausblick.

Im Spätmittelalter war die Gegend um Neum Zankapfel zwischen der Republik Venedig und der Republik Ragusa. Mit dem Frieden von Karlowitz im Jahre 1699 wurde es Teil des Osmanischen Reichs.

Mit dem Blick auf Halbinsel Peljesac setzen wir unsere Küstenfahrt nach 5km in Bosnien wieder in Kroatien fort über Dubrovnik nach Montenegro.



Bei Pločice nehmen wir die 516 und fahren ans Ende der Landzunge mit der Grenze nach Montenegro und dem Badeort Njivice. Von hier aus drehen wir eine Runde über Herceg Novi und um die Bucht von Kotor.



Gegen 14:30h sollten wir in Kotor sein. Unsere Fahrt geht an dem Tourentag aber weiter nach Budva. Nach etwa 25km und gegen 15:00 sollten wir an unserem Etappenziel Budva angekommen sein.

Es ist einer der ältesten Orte an der Adria, nach alter Mythologie vor über 2500 Jahren von Kadmos, dem Sohn des griechisch-phönizischen Königs Agenor gegründet. Die Stadt wurde 1979 bei einem Erdbeben fast völlig zerstört, aber originalgetreu wieder aufgebaut. Budva ist heute vor allem ein touristischer Badeort.



Am Nachmittag gönnen wir uns das Meer, ein paar Drinks und freuen uns auf den Abend. Wo wir am besten zum Essen gehen können, fragen wir im Hotel.

<http://astoriamontenegro.com/astoria-boutique-hotel-restoran-plazni-bar/>

Das Nachtleben von Budva konzentriert sich zwischen der Promenade (Slovenska Plaza) und der Altstadt, wo es eine große Anzahl von Nachtclubs und Bars gibt, in denen man mit kleinem Budget Spaß haben kann. Die Musik konzentriert sich auf Tanzrhythmen mit den Hits des Augenblicks und internationalen DJs oder Konzerten lokaler Bands.

Frauen verdienen eine besondere Erwähnung: **„In Budva werden Sie viele sehr schöne und große montenegrinische, serbische und russische Mädchen treffen, um den Kopf zu verlieren!“**

Also vorsichtig erkunden wir die Lokationen ...

Tag 6 (ca. 250km)

Mit vielen tollen Erinnerungen vom Vorabend starten wir nach einem genüsslichen Frühstück mit Blick aufs Meer in eine kleine aber feine Runde. Es wird an diesem Tag sehr viel Zeit drauf gehen um Region einfach zu spüren.



Ab Budva geht es entlang der Küste auf der E80 bis Petrovac na Muro. Über die M2 schrauben wir uns durch die herrlich kurvenreiche Landschaft Richtung Virpazar. Ab hier nehmen wir die P16 und schwingen entlang Nationalpark Skadarsko jezero.



Am Viewpoint Donji Murići halten wir kurz inne und gönnen uns diesen wundervollen Ausblick. Kurz vor der Grenze Albaniens drehen wir südwärts nach Viernhof. Kurz auf der M2.4 zweigen wir dann ab über eine Verbindungstrecke über Kruta und Dabezici nach Stari Bar. Hier legen wir eine kurze Kaffeepause ein bevor wir die Strecke nach Tudemili unter unsere Reifen nehmen.



Über eine herausfordernde Strecke fahren wir erneut nach Virpazar und kommen durch eine kleine Weinregion.



Und wieder geht es sehr kurvenreich weiter über Mirador nach Rijeka Crnojevića. Hier gibt es die Möglichkeit eine kleine Bootsunde zu fahren um die Flussschleife zu erleben.



Von hier aus steuern wir Cetinje an um dann sehr zügig auf die P1 zu setzen. Wir umkreisen den nördlichen Teil des Nationalparks Lovcen. Bevor es über die Serpentina von Kotor runter nach Kotor geht. Hier bleiben wir für die nächsten beiden Tage.

In der Altstadt gönnen wir uns eine überaus angenehme Bleibe, damit der Weg zum Hafen und Hotspots nicht weit ist:

<https://cattarohotel.com/>



Am Abend stehen uns die vielen Sehenswürdigkeiten der Altstadt zur Verfügung: vom Kotor Cats Museum, dem Maritim Museum, der Sankt-Tryphon-Kathedrale bis zu den vielen Bars und Lokalen. Es gibt sogar ein Hard Rock Cafe - Rock Shop Kotor.

Bars: The Square Pub; The Clubhouse; Jazz Club Evergreen

Lokale: Konoba Scala Santa; Cesarica; Pescaria Dekaderon; Konoba Trpeza

Clubs: MojaKafanica Kotor; Jazz Club Evergreen; Club Maximus

Auf alle Fälle für die Abende gibt es genügend Anlaufpunkte.



Tag 7 (ca. 460km)

Heute starten wir mal wieder ohne Gepäck, lediglich der Tankrucksack mit den nötigen Utensilien (plus Badehose, Handtuch) wird aufgesetzt. In unserer Nobelherberge frühstücken wir erst einmal genüsslich. Dann legen wir möglichst vor 09:00h los. Der heutige Tag wird kurvenreich und fahrtintensiv.

Wir schwingen uns erneut die Kotor Serpentina, aber diesmal, bergauf. Bei Krstac müssen wir aufpassen, dass wir die Abzweigung durch den Nationalpark Lovcen nicht verpassen. Hier bewegen wir uns in einer Höhe von ca. 1.500m mit Blick auf die beiden höchsten Erhebungen, dem Štirovnik (1.749 m) und Jezerski Vrh (1.657 m).

Auf dem Gipfel Jezerski Vrh steht das Njegoš-Mausoleum des kroatischen Bildhauers Ivan Meštrović, das 1970 bis 1974 erbaut wurde. Petar II. Petrović Njegoš ließ auf dem Gipfel 1845 eine Grabkapelle errichten. Erst einige Jahre nach seinem Tod wurde Njegoš 1854 dort beigesetzt. Im Ersten Weltkrieg wurde die Grabkapelle zerstört und 1925 wiederhergestellt.

In den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg wurde das Massiv mit französischer Hilfe zu einer starken Befestigung ausgebaut, die mit ihrer Artillerie den österreich-ungarischen Kriegshafen von Cattaro beherrschte. In der Zeit vom 8. bis zum 11. Januar 1916 wurde der Berg im Zuge des Feldzugs gegen Montenegro von den Österreichern erobert. Ein Teil des Karstgebirges ist Nationalpark (64 km²) und beherbergt seltene Pflanzen und Tierarten.

Wenige Kilometer nach der Abzweigung gibt es den besten Blick auf die Bucht von Kotor. Ein Gruppenfoto ist da obligatorisch.



Bei Cetinje folgen wir auf der M-10 und schwingen unbeirrt nach Podgorica. Wir müssen uns zügig aus der Stadt rausbewegen. Die Abzweigung der M-2 wartet schon auf uns und diese Strecke entlang dem Fluss Moraca bringt uns nordwärts rauf nach Mojkovac. Doch das was wir hier landschaftlich erleben, wird unsere Fahrt das ein ums andere Mal unterbrechen.





Am Gemeindezentrum Okuka folgen wir weiter der M-2. Bei Kolasin, auf gut 1.000m Höhe, folgen wir dann dem Flußverlauf der Tara.



Bei Mojkovac, das auf knapp 900m Höhe liegt, folgen wir weiterhin dem Flußverlauf der Tara auf der R-10 und genießen diese beeindruckende Naturkulisse.

Erst an der Abzweigung, an der es über die Durdevića-Tara-Brücke geht, drehen wir auf der M-6 langsam aber sicher wieder südwärts. Bei Zabljak folgen wir der Ausschilderung Richtung Bosaca. Warum machen wir das ?



Weil wir uns diesen Ausblick am Viewpoint Tara Canyon einfach geben müssen ... Anschließend geht es kurvenreich zurück. Bei Kpai folgen wir der R-20 mit dem nächsten Ziel Savnik. Ab hier schwingen wir weiter über die M-6 und folgen der Ausschilderung nach Niksic. Ebenso beeindruckend durchkreuzen wir eine herrliche Landschaft.



Vorbei am Stausee Krupac folgen wir hinter Niksic der Ausschilderung zum Kloster Ostrog. Es kommt auf die Uhrzeit an und damit der Entscheidung uns diese Kulisse näher anzuschauen oder nicht.

Jedenfalls geht es dann sehr zügig weiter über die M-3 bis zur Abzweigung bei Danilovgrad und der schwungvollen Streckenführung über die R-14, der R-17 und den Kotor Serpentine zurück zu unserem Quartier.

Die Abendgestaltung haben wir uns ganz sicher bereits am Tag zuvor zurecht gelegt.

Tag 8 (ca. 190km)

Wir starten den Tag mit einem Sprung ins Meer und genießen anschließend das Frühstück mit Blick über den Strand. Dann packen wir unsere Sachen zusammen und starten gegen 09:00h.

Gleich in der Früh schwingen wir uns wieder die Serpentine von Kotor rauf und genießen ein letztes Mal diesen herrlichen Blick auf die Bucht.

Bei Cevo nehmen wir diesmal die R-17 Richtung Niksic.

Rund um die Stadt befinden sich drei Seen, Krupac, Slano und Liverovići, die beliebte Ausflugsziele sind. Die Stadt ist auch als Heimat des Bieres Nikšičko pivo bekannt und beherbergt die philosophische Fakultät der Universität Montenegro.

In der Nähe der Stadt befindet sich auch seit 1894 die monumentale Carev Brücke, die von Nikšićs Stadtplaner, Josip Slade, entworfen wurde.



Am See Slano angekommen umrunden wir ihn und legen einen Stopp an der M-7 ein. Das Cafe Panorama bietet bei einem unglaublichen Ausblick sicherlich auch einen Cappu.



Wir schwingen die M-7 weiter und kommen an die Grenze nach Bosnien. Hier tut sich ebenso eine unglaubliche Landschaft vor uns auf und führt uns über eine kurvenreiche Strecke Richtung Trebinje.



Unten im Tal angekommen folgen wir dem Fluss Trebisnjica bis Trebinje. Dort angekommen legen wir nochmal einen Stopp ein. Da wir die M-6 reinkommen und südwärts über die M-20 nach Dubrovnik müssen verweilen wir noch kurz in Bosnien in einem gemütlichen Cafe. Hier würde sich das anbieten: Cafe Hedonija.



Wir folgen der M-20, die uns vor Ivanica mal auf der kroatischen und mal auf der bosnischen Seite entlang führt. Bei Ivanica wechseln wir dann abschließend nach Kroatien. Vorbei an verschiedenen Viewpoints erreichen wir Dubrovnik.



Zunächst steuern wir unser Quartier an, *Boškovićeve 3, Dubrovnik* :
<https://scalinipalace.com/>

Es ist etwas nobler und liegt in der Altstadt und in der Nähe des Alten Hafens. Ein Schelm, der jetzt nicht erahnt was wir für den Rest des Tages und Abends hier unternehmen.



Die kroatische Stadt hat sich in den letzten Jahren als eines der beliebtesten Sommertouristenziele etabliert und bietet ein ziemlich reges Nachtleben, das sich in den zahlreichen Bars der Altstadt konzentriert.

- **Banje Beach Restaurant and Night Club**
- **Revelin** liegt in der Altstadt in einer mittelalterlichen Festung aus dem 15. Jahrhundert, die die Stadt vor Eindringlingen schützte, und ist wohl Dubrovniks beliebtester Nachtclub.
- **Lazareti Club**, ein Underground-Club, der in einem alten Quarantänehaus mit Steinmauern untergebracht ist.
- **Sky Bar**, viele Leute, Partys und günstige Drinks in der Sky Bar, einer Bar im historischen Zentrum von Dubrovnik, die nicht nur ein Restaurant, sondern auch eine Disco-Bar ist, die ausgezeichnete Cocktails zubereitet.
- **Exit Rock Café**, im ersten Stock eines kleinen Gebäudes direkt am Stradun, nicht sichtbar, aber von außen hörbar, bietet das Exit Rock Café neben Rockmusik auch günstiges Bier, Partys mit DJs und Karaoke-Abende.
- **Gil's**, ist ein gutes Restaurant und Bar im historischen Zentrum von Dubrovnik, das ausgezeichnete Weine und Cocktails anbietet. Das Restaurant verfügt über eine Lounge-Bar im Innenbereich und einen Restaurantbereich mit Tischen im Außenbereich.

- **Buza, Il Buza** ist eine stimmungsvolle Bar auf felsigen Terrassen mit direktem Blick auf das Meer im Süden der Altstadt, direkt außerhalb der Mauern mit herrlicher Aussicht.



- **Beer Factory Dubrovnik**
- **Weinbar Matuško**, diese einheimische Familie ist dafür bekannt, einige der besten Weine aus Potomje, einem Dorf in der Region Pelješac, herzustellen. Ihre Weinbar in der Altstadt von Dubrovnik ist ein großartiger Ort, um nach einem anstrengenden Tag zu entspannen. Lehnen Sie sich zurück und entspannen Sie sich in diesem gemütlichen Backstein- und Steinambiente bei einem Glas preisgekröntem Royal Dingač oder Pošip.

Tag 9 (ca. 290km)

Nachdem wir einen bestimmt erlebnisreichen Abend verbracht haben gilt es sich nun wieder auf einen neuen schwungvollen Tag einzustimmen. Das Frühstück wird uns sicherlich stärken um uns Richtung Mostar aufzumachen.

Wir verlassen Dubrovnik in die Richtung aus der wir am Tag zuvor gekommen waren: es geht wieder Richtung Trebinje – rein nach Bosnien.

Erneut begleiten wir den Fluss Trebisnjica auf der M-6 nach Stolac.

Stolac besteht seit dem Mittelalter und war immer ein lebhaftes Handelszentrum. Die Stadt gehörte bis 1918 zu Österreich-Ungarn und war Garnison des IV. Bataillons des k.u.k. Infanterie-Regiments „Friedrich, Großherzog von Baden“ Nr. 50.



Wir setzen unsere Tour auf der R427 fort. Sie führt uns durch das Dabarsko polje, dass ein Karstfeld in Bosnien und Herzegowina ist.



Bei Krivaca setzen wir auf die M20 Richtung Gacko auf.

Anfang Juni 1941 kam es in Gacko zu einem Massaker an ca. 170 ethnischen Serben, das von Ustascha-Angehörigen verübt wurde. Während des Bosnienkrieges blieb die Region von Kampfhandlungen weitgehend verschont. Dennoch wurde ein großer Teil der nichtserbischen Einwohner vertrieben.

Bei Gacko folgen wir der M6.1 kurvenreich über Nevesinje (900m) nach Mostar. Durch die Region Bjelasnica, einer Skiregion im Winter, schwingen wir genüsslich dahin.





Vorbei am Derwischkloster, das einen Besuch wert ist, bewegen wir uns in der islamischen Vergangenheit nach Mostar. Der türkische Einfluss in dieser Region wird uns weiterhin begleiten.

In Mostar steuern wir unser Quartier an und verbringen einen entspannten Abend in dieser geschichtsträchtigen Stadt.

<http://www.muslibegovichhouse.com/>

Wie ganz Bosnien und Herzegowina kam Mostar 1878 unter österreichisch-ungarische Verwaltung. 1881 wurde die Stadt Sitz eines katholischen Bischofs. Mostar erhielt Eisenbahnanschluss, zudem wurden weitere drei Brücken über die Neretva gebaut. Nach dem Ersten Weltkrieg gehörte Mostar zu Jugoslawien.



Für den abendlichen Ausklang gäbe es diese Locations ...

Abend:

- Restoran Lagero
- Konoba Taurus
- Urban taste of orient
- Food House Mostar

Bars:

- Craft Beer Garden
- Gastro Pub Gonzales



Tag 10 (ca. 185km)

Der Abend war sicherlich lang und sehr erlebnisreich. So gönnen wir uns ein herrliches Frühstück und das in aller Gelassenheit. Wir müssen die o.g. km zurücklegen und sollten gegen 17:30h in Split für unsere Überfahrt einchecken. So gönnen wir uns noch ein paar schöne Strecken. So nehmen wir die M17 südwärts bis zur Abzweigung bei Zitomislici. Über die R425 steuern wir auf Ljubuski zu.

Vorbei an dem kleinen feinen Koćuša Wasserfall und einem kleinen aber feinen Adventure Park steuern wir auf Imotski zu.



In Imotski gönnen wir uns einen Blick auf den See am Rande der Stadt.

Archäologische Funde belegen, dass das Gebiet um Imotski bereits in der Jungsteinzeit bewohnt war. Ab dem 10. Jahrhundert v. Chr. siedelte hier der illyrische Stamm der Dalmater (Delmaten). In römischer Zeit passierte die Handelsstraße zwischen Salona und Narona das damalige Emania, das eher eine Raststation für Reisende als eine Ortschaft war.

Auf der 60 folgen wir der Ausschilderung nach Lovrec vorbei am Prološko See.



Hinter Lovrec steuern wir südwärts auf der 39 bis Zadvarje. Hier bewegen wir uns in er Rafting Region entlang dem Fluss Cetina.



Nördlich von Omis folgen wir erst sehr kurvenreich der 70 nordwärts bevor wir nach Tugare westwärts abzweigen.



Wir folgen dem Streckenverlauf Kucine. Vor den Toren Split sind wir sozusagen nahezu am Ende unserer Tour. In Split gönnen wir uns einen Nachmittag am Strand Žnjan und gönnen uns den ein und anderen Drink und Snack.



Die Abfahrt ist um 19:30h ab dem Hafen Split und geht wie bereits bei der Hinfahrt durch die Nacht.



Tag 11 (ca. 900km)

Morgens um 07:00h laufen wir im Hafen von Ancona ein. Heißt früh aufstehen und fertig machen für die Rückfahrt. Die wird lang und nach gut 8-9 Stunden laufen wir wieder daheim ein.



Möge auch die Tour lange in Erinnerung bleiben. Danke die Erlebnisse sind ebenfalls wieder ganz besonders.

Euer Tourenplaner
Ralf